

# Chirchir wieder der Schnellste

Der Kenianer gewinnt nach dem Halbmarathon im März auch den Frankfurter Silvesterlauf

Der junge Mann aus Kenia ist das Siegen in Frankfurt schon gewohnt. Denn Anderson Chirchir gewann am gestrigen Sonntag nicht nur den 29. Silvesterlauf in der Bankenstadt, sondern war bereits im vergangenen März beim ebenfalls vom Frankfurter Laufverein Spiridon ausgetragenen Halbmarathon als Erster über die Ziellinie gespurter.

Mit der Siegerzeit von 30:44 Minuten blieb der 18-Jährige gestern zwar gut eine Minute über dem Streckenrekord, angesichts der winterlichen Bodenverhältnisse auf der zehn Kilometer langen Strecke an der Wintersporthalle war ein besseres Ergebnis aber nur schwer möglich. Zumal sich Chirchir nicht restlos verausgabte. Denn der Kenianer wird heute bereits wieder beim Bietigheimer Silvesterlauf über eine Strecke von 11,2 Kilometern an den Start gehen. „Da wird er sicherlich noch



**Anderson Chirchir** blieb eine Minute über dem Streckenrekord, zum Sieg reichte es aber. RHODE

mehr gefordert als heute“, sagt Alexander Hempel, der als Manager des Lauftalents fungiert.

Auch die Siegerin des Frankfurter Silvesterlaufs bei den Frauen, die Kenianerin Milka Jerotich, wird von Hempel betreut und ist während ihrer Aufenthalte in Deutschland bei ihm zu Hause in Schöneck-Kilianstädten untergebracht. Insgesamt betreut der 36-Jährige 15 Athleten aus Kenia. Hempel, einst selbst ein starker Läufer, bezahlt den Sportlern die Flüge aus Kenia, stellt Kost und Logis während ihrer mehrwöchigen Aufenthalte und kümmert sich um

Visa und Krankenversicherung. „Ich betrachte das als Investition in die Zukunft“, so Hempel. Denn einer wie Chirchir habe in späteren Jahren sicher das Potenzial, Marathon-Zeiten um die 2:06 Stunden zu laufen und könne dann ganz andere Preisgelder erlaufen. Mit den 300 Euro Siegprämie vom Sonntag zahlt der 18-Jährige auch bereits einen Teil der Reisekosten an Hempel zurück.

Zwölf Sekunden hinter Chirchir kam in Heiko Baier von der LG Fulda der schnellste Deutsche ins Ziel. Dahinter hatten sich noch rund 2300 weitere Läufer auf die zehn Kilometer lange Strecke begeben. „Bei schönem Wetter wären es sicherlich noch mehr geworden“, sagt Thomas Rautenberg, der Vorsitzende von Spiridon. Denn so kurz vor dem Jahreswechsel „wollen viele es ihrem Körper nochmal zeigen und sich ein bisschen quälen.“ ote

Frankfurter Rundschau 31.12.2007